Sozialversicherungsstelle Uri
Jahresbericht 2013

Sozialversicherungsstelle Uri
Inhalt

Ausgleichskasse	04
IV-Stelle	14
Familienausgleichskasse	22
Rechnungsübersicht	24
Organe und Berichte	30

Einführung
Kein «Schubladen-Bericht»

Die nichtehelichen Lebensgemeinschaften, im weniger freundlichen Volksmund Konkubinat genannt, «trieben» den Gesetzgeber schon um, als er zwischen 1996 und 1998 die Änderung des Familienrechts beriet. In ihrem Eintretensvotum äusserte sich Nationalrätin Lili Nabholz für ihre Kommission mit den Worten: «Lange und intensiv hat sich die Kommission damit auseinandergesetzt, ob im Rahmen dieser Revision die nichtehelichen Lebensgemeinschaften und die gleichgeschlechtlichen Partnerschaften geregelt werden sollen. Beide Lebensformen gehören zur gesellschaftlichen Realität, und ihnen kommt zahlenmässig eine wachsende Bedeutung zu.» Weil die Kommission die ohnehin komplexe Vorlage aber nicht «mit weiteren Elementen von grundsätzlicher Tragweite» anreichern wollte, empfahl sie dem Rat, die beiden Formen des Zusammenlebens «in einem eigens zu schnürenden Paket» zu regeln.

Diesem Vorschlag folgte die Bundesversammlung. Bereits im Juni 2004 verabschiedeten National- und Ständerat das Partnerschaftsgesetz. Es führte eine Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Paare im Erb-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht mit den Ehepaaren ein.

Nicht recht vom Fleck kommt die Regelung des Konkubinats. Ende 2012 überwies der Nationalrat eher knapp ein Postulat von Nationalrätin Jacqueline Fehr, das vom Bundesrat einen Bericht zur Frage verlangt, wie angesichts der steigenden Zahl von Konkubinatspaaren im Alter das Familienrecht den

heutigen gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden kann. Das Postulat fordert ausdrücklich, dass kein «Schubladen-Bericht» erstellt, sondern von Anfang an der Dialog mit Akteuren unserer vielfältigen Gesellschaft – der Religion, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft – gesucht werden soll.

Bislang lehnte der Bundesrat eine umfassende Regelung des Konkubinats ab, und zwar mit der Begründung, dies würde im Ergebnis auf eine «Ehe minderen Grades» oder eine «Ehe zweiter Ordnung» hinauslaufen, für die kein echter Bedarf bestehe und die dem Verfassungsauftrag, die Ehe zu schützen, zuwiderlaufe. – Welchen Inhalts der Bericht des Bundesrats auf das Postulat Fehr auch immer sein wird: Nötig ist ein rasches und auf den Zeitplan für die Reform der «Altersvorsorge 2020» abgestimmtes Handeln, knüpft doch das Sozialversicherungsrecht vielerorts an das Familienrecht an. Der Gesetzgeber muss bei der Beratung der Reform der Altersvorsorge, die ja bereits 2015 beginnen soll, wissen, ob der Bundesrat auch die Konkubinatspaare den Ehepaaren gleichstellen will und wenn ja, wie sich diese Gleichstellung finanziell auf die Sozialversicherungen auswirken würde.

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte die Sozialversicherungsstelle Uri 23 Mitarbeitende, zwei Lernende und einen Praktikanten (18,7 Vollzeitstellen, ohne Lernende und Praktikant).

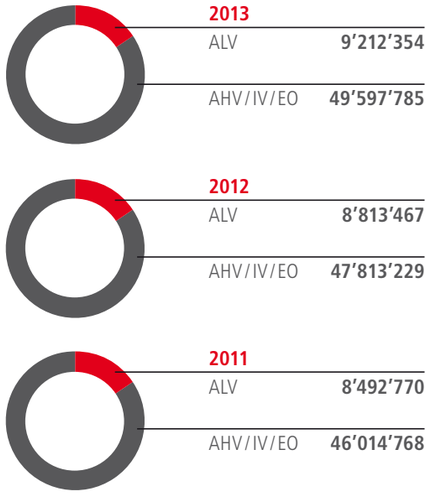
Ausgleichskasse
Höhere Rentenleistungen

Ende 2013 waren bei der Ausgleichskasse Uri 4’658 Mitglieder registriert, acht mehr als im Vorjahr. Sie bezahlten im Berichtsjahr rund 49,5 Millionen Franken AHV/IV/EO-Beiträge.

Die Zahl der Arbeitgebenden steigt kontinuierlich an. In die entgegengesetzte Richtung läuft die Tendenz bei den Nichterwerbstätigen, was sich mit einer per 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) und der Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVV) erklärt. Danach bleiben vorzeitig pensionierte Versicherte mit ihren nichterwerbstätigen Ehegatten mehrheitlich bei der bisher zuständigen Ausgleichskasse. Bis Ende 2011 schlossen sie sich in der Regel der kantonalen Ausgleichskasse an. Die Ausgleichskasse rechnet damit, dass sich diese Tendenz in den nächsten Jahren fortsetzt.

	2013	2012	2011
Selbstständigerwerbende	1’472	1’466	1’466
Arbeitgebende (AG)	1’130	1’085	1’022
Nichterwerbstätige	1’015	1’067	1’134
Arbeitnehmende ohne beitragspflichtige AG	5	5	6
Beitragspflichtige ohne Beitragsbuchung	1’036	1’027	1’000
Total	4’658	4’650	4’628

Anteile der Beiträge in Franken aufgeteilt nach AHV/IV/EO und ALV



Arbeitgebende können ihre administrativen Geschäfte mit der Ausgleichskasse Uri bequem über die Internetplattform «PartnerWeb» abwickeln. Mittels «PartnerWeb» lassen sich der Ausgleichskasse nicht nur Lohnmeldedateien übermitteln, sondern es können auch Arbeitnehmende online an- oder Bezügerinnen und Bezüger von Familienzulagen abgemeldet werden. Von den rund 500 Arbeitgebenden, die 2013 beim «PartnerWeb» registriert waren, haben 271 ihre Lohnmeldungen der Ausgleichskasse online übermitteln (Vorjahr: 265). Sie kommen in den Genuss eines um 0,1 Prozent reduzierten Verwaltungskostensatzes.

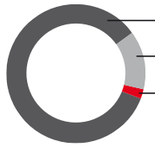
Die Arbeitgebenden bezahlten im Vergleich zum Vorjahr fast zwei Millionen Franken mehr AHV/IV/EO-Beiträge.

Anteile der Beiträge in Franken aufgeteilt nach:

	2013	2012	2011
Selbstständigerwerbende	3’622’199	3’683’046	3’573’947
Arbeitgebende	44’776’550	42’923’378	41’491’991
Nichterwerbstätige	1’199’036	1’206’805	948’830
Total	49’597’785	47’813’229	46’014’768

Knapp die Hälfte (49 Prozent) der im Berichtsjahr erbrachten Leistungen konnte die Ausgleichskasse Uri durch Beiträge finanzieren, die sie selbst einforderte (42,4 Millionen Franken, exklusive IV-Beiträge). Für die Differenz kommt der AHV-Ausgleichsfonds auf. Er steht für den Solidaritätsgedanken in der AHV.

Geldleistungsvolumen 2013 in Franken
(Gesamtübersicht: AHV / EL / EO)



AHV	**84’094’325**
EL (AHV / IV)	**13’694’330**
EO / MSE	**2’328’405**
Total	**100’117’060**

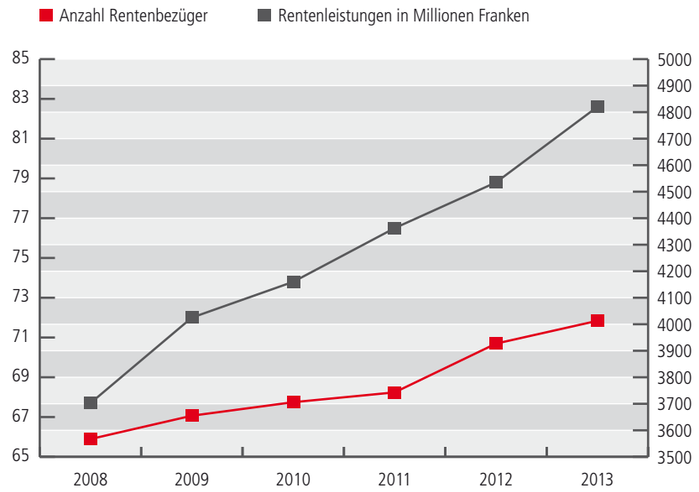
Die Ausgleichskasse Uri erbrachte im Berichtsjahr knapp 86,5 Millionen Franken AHV- und EO-Leistungen (Renten, Hilflosenentschädigungen und Erwerbsausfall-/Mutterschaftsentschädigungen). Der deutliche Zuwachs (+ 4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) begründet sich einerseits damit, dass der Bundesrat per 1. Januar 2013 die Renten der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung (Mischindex) angepasst hat.

Leistungen der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)

	2013	2012	2011
Anzahl Renten	4’013	3’927	3’743
Totalbetrag in Franken	82’573’305	78’788’441	76’541’909
Anzahl Hilflosenentschädigungen	155	167	148
Totalbetrag in Franken	1’521’020	1’533’636	1’687’116

Über die letzten Jahre lässt sich anderseits aber auch beobachten, dass der Anstieg der Rentenbezüger und der ausbezahlten Rentenleistungen nicht linear verlaufen. Personen, die ins Rentenalter kommen, verfügen über höhere durchschnittliche Einkommen und haben damit in der Regel Anspruch auf höhere Altersrenten. Zwar steigt auch die Anzahl AHV-Renten von Jahr zu Jahr, dies im Vergleich zu den Rentenleistungen aber weniger steil.

Verhältnis zwischen der Anzahl Renten aus der AHV zu den erbrachten Rentenleistungen in Franken:



Leistungen aus Erwerbsersatzordnung (EO/MSE)

	2013	2012	2011
Anzahl Entsch. für Dienstleistende	1'299	1'191	1'187
Anzahl Mutterschaftsentschädigungen	96	114	100
Total	1'395	1'305	1'287
Total Entsch. für Dienstleistende	1'382'022	1'267'730	1'380'158
Total Mutterschaftsentschädigungen	946'383	986'386	945'488
Gesamttotal (Brutto) in Franken	2'328'405	2'254'116	2'325'646

Der Kanton vergütet Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen, die in einem anerkannten Heim oder Spital leben, auch die Pensions- und Betreuungskosten bis zu einem bestimmten Grad. Für 2013/2014 hat der Regierungsrat diese Vergütung bei maximal 140 Franken pro Tag limitiert. Er hat damit die Höchsttaxe im Vergleich zu den beiden Vorjahren um 11 Franken erhöht, was 2013 einen Kostenanstieg von mehr als 230'000 Franken bewirkte und sich im «Total EL zu AHV» entsprechend niederschlug.

Ergänzungsleistungen (EL)

	2013	2012	2011
Anzahl EL zur AHV zu Hause	338	341	323
Anzahl EL zur AHV im Heim	326	321	291
Anzahl EL zur IV zu Hause	183	182	172
Anzahl EL zur IV im Heim	99	99	100
Total	946	943	886
Total EL zur AHV	8’783’848	7’707’287	6’722’883
Total EL zur IV	3’965’076	3’878’656	3’968’106
Total Krankheitskosten zur AHV	534’809	470’835	477’657
Total Krankheitskosten zur IV	410’597	375’925	344’990
Gesamttotal in Franken	13’694’330	12’432’703	11’513’636

Die Ausgleichskasse forderte 2013 Ergänzungsleistungen in der Höhe von rund 375’000 Franken zurück (190’483 Franken Ergänzungsleistungen zur AHV und 184’811 Franken Ergänzungsleistungen zur IV), die Bezügerinnen und Bezüger mehrheitlich zu Unrecht bezogen hatten. Rund 40’000 Franken musste die Ausgleichskasse als uneinbringlich abschreiben.

Mit EL ausbezahlte individuelle Prämienverbilligung (IPV)

	2013	2012	2011
Total IPV	4’167’460	3’968’174	3’653’840

Die Ausgleichskasse wird in Zukunft keine individuellen Prämienverbilligungen zusammen mit den Ergänzungsleistungen mehr ausrichten. Grund dafür ist eine per 1. Januar 2014 in Kraft getretene Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG), die verlangt, dass die Kantone die Prämienverbilligung direkt an die Krankenversicherer zahlen. Diese Aufgabe übernimmt aus Gründen der Praktikabilität neu das Amt für Gesundheit auch für die Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen.

Einsprachen und Beschwerden (AHV, EL und Familienausgleichskasse)

	2013	2012	2011
Einsprachen am 31.12. pendent	12	26	11
neu eingegangen	19	20	20
erledigt per 31.12.	33	5	9
▪ davon (teilweise) Gutheissungen	13	0	1
▪ davon Abweisungen	16	5	6
▪ davon Abschreibungen	4	0	2
Beschwerden am 31.12. pendent	3	2	1
neu eingegangen	5	2	3
erledigt per 31.12.	4	1	4
▪ davon (teilweise) Gutheissungen	0	0	0
▪ davon Abweisungen	3	1	0
▪ davon Abschreibungen	1	0	4

Am meisten Einsprachen und Beschwerden werden gegen Verfügungen und Einspracheentscheide über Ergänzungsleistungen erhoben: So entfallen im Berichtsjahr 14 der 18 Einsprachen sowie vier der fünf erhobenen Beschwerden auf den Bereich Ergänzungsleistungen. Dieses Bild widerspiegelt, wie gross die Erwartungshaltung vieler Menschen an das komplexe System Ergänzungsleistungen (geworden) ist.

Wesentlich vereinfacht hat die Ausgleichskasse Uri die Anmeldung zum Bezug von Ergänzungsleistungen: Personen, die sich seit Mitte 2013 neu mit einem standardisierten Schreiben – statt mit einem mehrseitigen Formular – zum Bezug von Ergänzungsleistungen anmelden, werden von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Ausgleichskasse Uri zu einem Gespräch eingeladen. Alle nötigen Informationen und Belege werden anlässlich dieses Gesprächs erfragt und ausgetauscht.

IV-Stelle
Zahl der Anmeldungen rückläufig

Das Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) kennt acht «Massnahmen beruflicher Art»: Die Berufsberatung, die erstmalige berufliche Ausbildung, die Umschulung, die Arbeitsvermittlung, den Arbeitsversuch, den Einarbeitungszuschuss, die sogenannte «Entschädigung für Beitragserhöhungen» und die Kapitalhilfe.

Die IV-Stelle sprach im Berichtsjahr insgesamt 70 Massnahmen zu, am meisten erstmalige berufliche Ausbildungen, gefolgt von Berufsberatungen und Umschulungen. Zwei Arbeitgebenden richtete die IV-Stelle während je sechs Monaten Einarbeitungszuschüsse im Gesamtbetrag von 17’800 Franken aus, weil die Leistungsfähigkeit der versicherten Personen zu Beginn des Arbeitsverhältnisses noch nicht dem vereinbarten Lohn entsprach. Besonders erfreulich ist, dass eine der beiden versicherten Personen trotz Verdachts auf eine Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis heute rentenausschliessend eingegliedert ist.

Sind versicherte Personen für die Durchführung beruflicher Massnahmen gesundheitlich nicht stabil genug, kann die IV-Stelle vorab Integrationsmassnahmen etwa in Form von Belastbarkeits- und Aufbautrainings zusprechen. Diese Massnahmen führen hauptsächlich der Verein «Sprungbrett», aber auch ausserkantonale Institutionen wie die Stiftung Brändi, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz, beide Luzern, oder der Verein «Impuls», Ibach, im Auftrag der IV-Stelle durch.

Neu- und Wiederanmeldungen

	2013	2012	2011
Für Renten und berufliche Massnahmen	263	249	262
Für medizinische Massnahmen (GG)	181	215	263
Für ein Hilfsmittel der IV	233	233	346
Total	677	697	871

Die Anmeldungen für eine Rente oder berufliche Massnahmen stiegen 2013 wieder leicht an und bewegen sich auf dem Stand des vorletzten Jahres. Stark rückläufig sind die Anmeldungen für medizinische Massnahmen, somit Gesuche für Kostengutsprachen für die Behandlung von Geburtsgebrechen.

Rentenentscheide

	2013	2012	2011
Anzahl Rentenentscheide	124	93	86
Zusprachen	63	55	52
▪ Ganze Renten	38	30	25
▪ Dreiviertelrenten	7	5	6
▪ Halbe Renten	13	14	12
▪ Viertelrenten	5	6	9
Ablehnungen	61	38	34

Die IV-Stelle hiess 2013 praktisch gleich viele Rentengesuche gut (50,8 Prozent), wie sie abwies (49,2 Prozent). Die Quote der erstmaligen Rentenzusprachen betrug 2013 gesamtschweizerisch 40,9 Prozent. Gleich wie im Vorjahr lag 2013 in Uri die Wahrscheinlichkeit, IV-Rentner oder -Rentnerin zu sein, bei 3,4 Prozent (Schweiz: 4,6 Prozent).

Rentenrevisionen

	2013	2012	2011
Anzahl Rentenrevisionen	142	101	140
▪ Heraufsetzungen	8	8	5
▪ unverändert	108	80	111
▪ Herabsetzungen	6	3	10
▪ Aufhebungen	20	10	14

Die IV-Stelle überprüft jede laufende Rente – rund 600 an der Zahl – in periodischen Abständen. Dabei erkannte sie im Berichtsjahr bei sechs Rentenbezügerinnen und -bezügern ein Eingliederungspotenzial, was dazu führte, dass die IV-Stelle die betroffenen Personen mit Integrationsmassnahmen, beruflichen Massnahmen oder der Abgabe von Hilfsmitteln bei ihrer Wiedereingliederung unterstützte. Auf diesem Wege liessen sich im Berichtsjahr zwei Teilrenten aufheben und die versicherten Personen rentenausschliessend eingliedern. Die anderen Aufhebungen und Herabsetzungen der Renten begründen sich mehrheitlich damit, dass sich der Gesundheitszustand der versicherten Personen verbessert hat oder dass sie bei gleich gebliebenem Gesundheitszustand effektiv mehr arbeiten und verdienen.

Leistungen der Invalidenversicherung (IV)

	2013	2012	2011
Anzahl Renten	623	619	617
Totalbetrag in Franken	11'056'440	10'532'217	10'726'446
Anzahl Hilflosenentschädigungen	140	142	141
Totalbetrag in Franken	1'117'958	1'066'214	1'320'252
Anzahl Rechnungen Hilfsmittel AHV und IV *	936	895	988
Totalbetrag in Franken	908'687	1'133'083	1'162'615
Anzahl Rechnungen Medizinische Massnahmen *	2'075	2'143	2'288
Totalbetrag in Franken	3'595'373	3'193'723	3'181'653

* Infolge eines erfolgten IT-Systemwechsels können neu nur noch die Anzahl Rechnungen und der Totalbetrag für alle Hilfsmittel (AHV und IV) sowie die Anzahl Rechnungen und der Totalbetrag für medizinische Massnahmen ausgewertet werden. In der Tabelle werden auch für 2011 und 2012 die Zahlen entsprechend abgebildet.

Einwände gegen Vorbescheide

	2013	2012	2011
Einwände gegen Vorbescheide	81	85	69
erledigt per 31.12.	65	66	69
▪ durch Gutheissungen	18	24	28
▪ durch Abweisungen	47	42	41
▪ durch Nichteintreten	0	0	0
▪ durch Abschreibungen	0	0	0

Die IV-Stelle teilt den versicherten Personen den vorgesehenen Entscheid mit einem Vorbescheid mit. 2013 haben 81 versicherte Personen gegen den Vorbescheid Einwand erhoben. Die IV-Stelle bearbeitete 65 der 81 erhobenen Einwände. In 18 Fällen führte der Einwand zu einer Neubeurteilung der Versicherungssache durch die IV-Stelle.

Beschwerden vor Obergericht

	2013	2012	2011
Beschwerden am 31.12. pendent	20	7	12
neu eingegangen	26	16	22
erledigt per 31.12.	13	21	39
▪ davon (teilweise) Gutheissungen	2	7	12
▪ davon Abweisungen	6	8	14
▪ davon Rückweisungen zur weiteren Abklärung	0	1	5
▪ davon Nichteintreten	0	0	3
▪ davon Abschreibungen	5	5	5

Beim Obergericht des Kantons Uri, der ersten Beschwerdeinstanz in sozialversicherungsrechtlichen Streitigkeiten, gingen 2013 deutlich mehr Beschwerden ein als im Vorjahr (+62,5 Prozent). Von den im Berichtsjahr erledigten Beschwerden wies das Obergericht mehr ab (6), als es ganz oder teilweise guthiess (2). Fünf Verfahren konnte das Gericht als gegenstandslos abschreiben, weil entweder die beschwerdeführenden Personen innert Frist den Kostenvorschuss nicht leisteten, oder weil die IV-Stelle aufgrund der Beschwerden ihre angefochtenen Verfügungen nochmals zurücknahm.

Beschwerden vor Bundesgericht

	2013	2012	2011
Beschwerden am 31.12. pendent	0	2	2
neu eingegangen	3	5	10
erledigt per 31.12.	5	5	10
▪ davon (teilweise) Gutheissungen	1	2	4
▪ davon Abweisungen	4	3	6
▪ davon Nichteintreten	0	0	0

Drei Endentscheide des Obergerichts wurden an das Bundesgericht mit Sitz in Luzern weitergezogen. In einem der Fälle entschied das Bundesgericht, daran festhalten zu wollen, dass auch einem nicht aus invaliditätsbedingten Gründen vorzeitig pensionierten Versicherten wegen einer nach der Pensionierung eingetretenen Arbeitsunfähigkeit eine Invalidenrente zusteht, sofern er die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt. Dabei berief sich das Bundesgericht auf ein Präjudiz aus dem Jahre 1975 (Urteil vom 23. März 2013).

Familienausgleichskasse
Auch Selbstständige beziehen Zulagen

Wie in fast allen anderen Kantonen, so werden auch in Uri die Familienzulagen für die Arbeitnehmenden ausschliesslich durch die Beiträge der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber finanziert. Diese Form der Finanzierung ist historisch gewachsen. Das Gesetz würde auch eine «paritätische Finanzierung» zulassen.

Der Regierungsrat beschloss per 2011 eine Herabsetzung des Beitragssatzes für die Arbeitgebenden von 2,0 Prozent auf 1,7 Prozent. Er tat dies, um die Reserven der Familienausgleichskasse Uri, die Ende 2010 rund 12,5 Millionen Franken betrugen, in die gesetzlich vorgeschriebene Bandbreite von 30 bis 80 Prozent eines Jahresaufwands der Familienausgleichskasse Uri zu lenken.

Diese Herabsetzung des Beitragssatzes bewirkt die ausgewiesenen Aufwandüberschüsse. Ende 2013 bewegte sich die Reserve der Familienausgleichskasse Uri noch bei knapp 8,7 Millionen Franken (Bericht, Seite 28).

Betriebsrechnung Familienausgleichskasse in Franken

	2013	2012	2011
Einnahmen	12’324’313	12’018’344	12’369’417
Ausgaben	13’565’116	12’986’511	13’449’623
Ergebnis	– 1’240’803	– 968’167	– 1’080’206

Die Selbstständigerwerbenden, die seit 2013 ebenfalls Anspruch auf Familienzulagen haben, finanzieren ihre Zulagen in Uri losgelöst von den Arbeitgebenden. Für sie gilt ein Beitragssatz von 1,0 Prozent. 2013 waren 31 Selbstständigerwerbende bei der Familienausgleichskasse Uri zum Leistungsbezug angemeldet, was etwas unter den Erwartungen liegt (bei dieser Zählung sind die bei den Abrechnungsstellen der Familienausgleichskasse Uri angemeldeten Selbstständigerwerbenden nicht berücksichtigt). Diese Zahl dürfte sich noch nach oben korrigieren.

Betriebsrechnung Familienausgleichskasse (inkl. Abrechnungsstellen), Rechnungskreis Selbstständigerwerbende, in Franken

	2013	2012
Einnahmen	356’205	n. a.
Ausgaben	94’400	n. a.
Ergebnis	261’805	n. a.

Nicht enthalten im abgebildeten Rechnungskreis der Selbstständigerwerbenden sind die haupt- und nebenberuflichen selbstständigen Landwirte und Älpler. Ihre Zulagen werden durch den Bund (zwei Drittel) und die Kantone (ein Drittel) finanziert.

Rechnungsübersicht
Verwaltung und Betrieb

Verwaltungskostenrechnung der Sozialversicherungsstelle Uri in Franken

Erträge	2013	2012
Verwaltungskostenbeiträge	1’322’384	1’275’145
Erträge aus Vermögen*	313’746	317’200
Dienstleistungserträge	2’481’811	2’309’905
Übrige Entschädigungen	526’056	569’360
Übrige Einnahmen	28’997	38’922
Auflösung Rückstellungen	0	0
Total Ertrag	4’672’994	4’510’532

Aufwand	2013	2012
Personalaufwand	2’098’455	2’112’753
Sachaufwand	1’217’479	1’194’709
Raum- / Liegenschaftskosten	334’199	323’687
Dienstleistungen Dritter	236’350	249’541
Passivzinsen, Kapitalkosten	16’653	33’272
Abschreibungen	101’416	98’024
Bildung Rückstellungen	597’408	453’591
Total Aufwand	4’601’960	4’465’577

Ertragsüberschuss / Fehlbetrag	**71’034**	**44’955**

* ohne FAK AN/SE

Bilanz der Ausgleichskasse Uri in Franken

Aktiven	2013	2012
Kontoguthaben	2’136’960	2’114’537
Debitoren	95’163	99’809
Immobilien	1’680’262	1’775’142
Total Aktiven	3’912’385	3’989’488

Passiven	2013	2012
Laufende Verpflichtungen	17’350	5’927
Darlehen Familienausgleichskasse	1’000’000	1’757’000
Rückstellungen	2’117’741	1’520’300
Kapital und Reserven	706’260	661’306
Vortrag auf neue Rechnung	71’034	44’955
Total Passiven	3’912’385	3’989’488

Betriebsrechnung in Franken

Beiträge	2013	2012
AHV / IV / EO	49’597’785	47’813’228
ALV	9’212’354	8’813’467
Familienzulagen Landwirtschaft	34’086	28’708
Total Beiträge	58’844’225	56’655’403

Leistungen	2013	2012
AHV ordentliche Renten	82’562’385	78’788’441
AHV ausserordentliche Renten	10’920	0
Hilflosenentschädigung	1’521’020	1’533’636
EL AHV	9’318’657	8’178’122
Total AHV-Leistungen	93’412’982	88’500’199
IV ordentliche Renten	7’811’530	7’384’028
IV ausserordentliche Renten	3’244’910	3’148’189
Hilflosenentschädigung	1’117’958	1’066’214
Taggelder	807’373	631’826
EL IV	4’375’673	4’254’581
Total IV-Leistungen	17’357’444	16’484’838
Erwerbsausfallentschädigungen	1’382’022	1’267’730
Mutterschaftsentschädigungen	946’382	986’386
Familienzulagen landwirtschaftliche Arbeitnehmende	23’611	10’874
Kinderzulagen an Kleinbauern und -bäuerinnen	1’265’636	1’247’978
Total Leistungen	**114’388’077**	**108’498’005**

Erfolgsrechnung der Familienausgleichskasse Uri in Franken

	2013	2012
Ergebnis Betriebsrechnung	–1’240’803	–968’167
Ergebnis Verwaltungsrechnung	–345’350	–398’095
Ergebnis Kapitalrechnung	84’045	365’693
Gesamtergebnis	–1’502’108	–1’000’569

Eigenkapital (Schwankungsreserve) der Familienausgleichskasse Uri in Franken

	2013	2012
Saldo am 1. Januar	10’179’965	11’180’534
Gesamtergebnis	–1’502’108	–1’000’569
Saldo am 31. Dezember	8’677’857	10’179’965

Bilanz der Familienausgleichskasse Uri in Franken

Aktiven	2013	2012
Kontoguthaben und Kapitalanlagen	7’885’437	8’725’535
Debitoren	190’387	135’866
Darlehen Ausgleichskasse	1’000’000	1’757’000
Kontokorrente FAK Abrechnungsstellen	55’906	56’635
Transitorische Aktiven	25’414	0
Total Aktiven	9’157’144	10’675’036

Passiven	2013	2012
Wertschwankungsreserven	479’287	495’071
Schwankungsreserven	10’179’965	11’180’534
Gewinn (-Verlust) Geschäftsjahr	–1’502’108	–1’000’569
Total Passiven	9’157’144	10’675’036

Organe und Berichte
Ordnungsgemässe Geschäftsführung

Fachkommission		
Präsidium	Barbara Bär	Regierungsrätin Interessenbindungen: gemäss Staatskalender des Kantons Uri
Mitglied	Hermann Näf	lic. iur., Rechtsanwalt und Notar Interessenbindungen: VR-Präsident, Genossenschaft Pro Journalismus Uri Mitglied Stiftungsrat, Stiftung Behindertenbetriebe Uri
Mitglied	Urs Stadelmann	eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Pensionskassen der Dätwyler Gruppe Interessenbindungen: Vorstandsmitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP Verwaltungsrat in diversen Gesellschaften des Dätwyler Konzerns

Geschäftsleitung	
Christoph Horat	lic. iur., Vorsitz
Felix Jauch	Mitglied
Hubert Scheiber	Mitglied

Die von der Fachkommission gewählte Revisionsstelle BDO AG, Altdorf/Zürich, hat die auf den 31. Dezember 2013 abgeschlossenen Jahresrechnungen der Ausgleichskasse Uri, der Familienausgleichskasse Uri und der IV-Stelle Uri vom 26. bis 28. Februar 2014 geprüft und festgestellt, dass die Geschäftsführung und die Verbuchung der während des Geschäftsjahrs 2013 vollzogenen Geschäftsvorfälle ordnungsgemäss erfolgten.

Die Fachkommission genehmigte die Jahresrechnungen 2013 der Ausgleichskasse Uri und der Familienausgleichskasse Uri sowie den vorliegenden Jahresbericht an ihrer Sitzung vom 1. Mai 2014. Von der Jahresrechnung der IV-Stelle Uri nahm sie Kenntnis; die Genehmigung obliegt dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Sozialversicherungsstelle
Uri

Dätwylerstrasse 11
6460 Altdorf

Telefon 041 874 50 10
Telefax 041 874 50 15

www.sozialversicherungsstelleuri.ch

baumann, fryberg, tarelli.